



Sigrid Herdam, Bau der Coppelia VII, 2019/21,
Reinhardtsdorfer Sandstein, Farbpigmente, 45 × 25 × 11 cm

Bildhauerinnen organisierten gemeinsam mit dem Caritasverband für Dresden e.V. und der Gemeinde Reinhardtsdorf internationale Jugend- und generationsübergreifende Bürgerprojekte.

Ein Skulpturenwanderweg verbindet heute Steinskulpturen in der Landschaft in und um Reinhardtsdorf, die während der internationalen Bildhauersymposien und anderer Projekte im Steinbruch entstanden sind.



Karin Tiefensee, Abschied, 2016, Tiefdruck, 50 × 64 cm

Titelmotiv: Eva Backofen, Ziegenbock, 2022, Reinhardtsdorfer Sandstein,
30 × 30 × 40 cm

BEGLEITPROGRAMM

Sonntag, 24. Februar 2024, 15 Uhr

Vernissage | Eintritt frei

Mittwoch, 24. April, 19 Uhr

50 Jahre Berliner Bildhauersymposium
im Steinbruch Reinhardtsdorf

Vortrag von Dr. Teresa Ende, Dresden | Eintritt: 6 Euro (inklusive eines weiteren Museumsbesuchs innerhalb eines Monats)

Sonntag, 23. Juni 2024, 15 Uhr

Finissage in Kooperation mit dem Mal- und Zeichenzirkel Pirna-Sonnenstein e.V. | Kunstgespräch mit den Bildhauerinnen Marguerite Blume-Cárdenas aus Berlin und Ursula Güttsches aus Dresden u. a., Moderation durch den Künstler Detlef Schweiger, Dresden | Museumseintritt

Kultur- und Tourismusgesellschaft Pirna mbH

StadtMuseum Pirna

Klosterhof 2 | D-01796 Pirna | Tel. +49 (0)3501 556 461

stadtmuseum@pirna.de | www.pirna.de/stadtmuseum

Dienstag – Sonntag & Feiertage 10 – 17 Uhr | Eintritt: 6 €, erm. 4 €



STEIN BRUCH ZEIT

50 Jahre
Berliner Bildhauer-
symposium
im Steinbruch
Reinhardtsdorf



Fotos: privat

24.2.–23.6.2023
StadtMuseum Pirna



Das StadtMuseum Pirna zeigt anlässlich des Jubiläums von einem halben Jahrhundert Arbeiten, die während zahlreicher Symposien in Reinhardtsdorf geschaffen wurden. Die Künstlerinnen und Künstler Eva Backofen, Günter Blendinger, Marguerite Blume-Cárdenas, Inka Gierden, Karin Gralki, Ursula Güttches, Sigrid Herdam, Ulrich Jörke, Liz Kratochwil, Karl Möpert, Emerita Pansowová, Robert Schmidt-Matt, Karin Tiefensee, Annette Tucholke-Bonnet und Berndt Wilde präsentieren Skulpturen aus Sandstein und Arbeiten auf Papier.

1974 initiierte der Bildhauer Karl Möpert das erste Berliner Bildhauersymposium im Steinbruch Reinhardtsdorf, welches nun seit 50 Jahren jährlich stattfindet. Schirmherr war damals der Verband Bildender Künstler der DDR mit Sitz in Berlin. An jedem Symposium nahmen sieben bis zehn Bildhauerinnen und Bildhauer aus Berlin und den Bezirken der DDR teil. Außerdem wurden Gäste aus Polen, Tschechien, der Slowakei, Ungarn, Rumänien, Bulgarien, der Ukraine, Finnland und Österreich eingeladen. Der Kulturfond der DDR förderte das Symposium mit Stipendien, Kosten für Unterkunft, Steinmaterial, Werkzeugen und Transporten. Der VEB Elbenaturstein Dresden wurde Partner. Den Teilnehmenden standen jeweils $1/3 \text{ m}^3$ Stein zur Verfügung. Alle konnten frei ohne Vorgabe eines Themas arbeiten. Die fertigen Skulpturen blieben Eigentum der Künstlerinnen und Künstler. Einige davon befinden sich heute in Museen.



Steinbruch
Reinhardtsdorf

linke Seite:
Marguerite Blume-
Cardenas, Auftakt,
2017, Reinhardt-
sdorfer Sandstein,
 $60 \times 22 \times 20 \text{ cm}$

rechts:
Karl G. Möpert,
Natursteine, 1997,
Reinhardtsdorfer
Sandstein,
 $45 \times 30 \times 15 \text{ cm}$

Ab 1991 wurde das Symposium vier Wochen im Juni unter eigener Finanzierung mit Unterstützung der Sächsischen Sandsteinwerke GmbH weitergeführt. Als der Bildhauer Karl Möpert im Jahr 2010 aus gesundheitlichen Gründen ausschied, übernahm die Bildhauerin Marguerite Blume-Cárdenas, die seit Beginn des Symposiums aktiv mitgearbeitet hat, die Organisation bis heute. Während der übrigen Sommermonate konnten der Neue Sächsische Kunstverein, Studierende der Hochschule für Bildende Künste Dresden, der Kunsthochschulen Berlin-Weißensee und der Burg Giebichenstein Halle die im Steinbruch geschaffenen Arbeitsbedingungen auch für ihre Symposien und Studienaufenthalte nutzen. Berliner und Dresdner

